

Biographie

Prof. Dr. Dres. h.c. Eberhard Witte

Geboren 3.1.1928 in Beelitz (Mark Brandenburg)
Verheiratet mit Sigrid Witte, geb. Appel seit 1962
Töchter Dagmar (1963) und Isabel (1967)

Volksschule in Beelitz
Gymnasium in Potsdam

Luftwaffenhelfer 1944/45
Russische Gefangenschaft 1945 – 48

Teilnahme an der Gründung der Freien Universität Berlin 1948
Studium der Betriebswirtschaftslehre, Dipl.-Kfm. 1951, Dr.rer.pol. 1955

Wirtschaftsprüfungspraxis in Düsseldorf 1955/56

Dozent an der Akademie für Gemeinwirtschaft, Hamburg 1956 – 1962
Habilitation an der Universität Hamburg 1962
Rufe nach Mannheim und Saarbrücken 1962
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Organisation der Wirtschaftshochschule,
später Universität Mannheim 1962 – 1970
Dekan der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre
Gründer und Leiter des Instituts für empirische Wirtschaftsforschung

Herausgeber der Buchreihe „Empirische Theorie der Unternehmung“, Tübingen
Mitherausgeber der Buchreihe „Die Einheit der Gesellschaftswissenschaften“, Tübingen
Mitherausgeber der Buchreihe „Betriebswirtschaftliche Forschungsergebnisse“, Berlin

Rufe an die Universitäten Bochum, Freiburg und München

Seit 1970 Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre der Ludwig-Maximilians-Universität
München, 1996 emeritiert
Gründung der Speziellen Betriebswirtschaftslehre „Empirische betriebswirtschaftliche
Forschung“
Vorstand des Instituts für Organisation
Sprecher der Fachrichtung Betriebswirtschaftslehre
Mitglied des Senats der Ludwig-Maximilians-Universität

Gastprofessur in den USA 1971/72

Ordentliches Mitglied der Philosophisch-historischen Klasse der Bayerischen Akademie der
Wissenschaften seit 1976

Koordinator des Schwerpunktprogrammes der Deutschen Forschungsgemeinschaft
„Empirischen Entscheidungstheorie“ 1975 - 1982

Fachgutachter für Betriebswirtschaftslehre der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1980 –
1983

Verleihung des Dr.rer.pol.h.c. der Justus-Liebig-Universität Gießen 1982

Verleihung des Dr.rer.soc.oec.h.c. der Wirtschaftsuniversität Wien 1982

Im Auftrage der Deutschen Bundesregierung: Leitung der folgenden Kommissionen zur
Liberalisierung des Fernmeldewesen:

Kommission für den Ausbau des technischen Kommunikationssystems (KtK) 1973 – 1976

Regierungskommission Fernmeldewesen (Postreform I) 1985 – 1987

Forschungskommission für Regulierung und Wettbewerb (Grundgesetzänderung und
Telekommunikationsgesetz) 1990 – 1998

Expertenkommission Informationsverbund Berlin-Bonn (IVBB) beim Bundesministerium des
Innern 1994 – 1997

Mitglied des Rates für Forschung, Technologie und Innovation beim Bundeskanzler 1995

Im Auftrage der Bayerischen Staatsregierung:

Leitung der Projektkommission für das Kabelpilotprojekt München 1980 – 1987 zur
Liberalisierung von Hörfunk und Fernsehen

Vorsitzender des Münchner Kreises – Übernationale Vereinigung für
Kommunikationsforschung 1976 – 1997

Mitglied des Kuratoriums der Stiftung für Kommunikationsforschung, Stuttgart

Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Pressehaus, Essen

Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates des Wissenschaftlichen Instituts für
Kommunikationsforschung (WIK), Bad Honnef

Auszeichnungen:

Bayerischer Verdienstorden 1984

Japanischer Orden zum Heiligen Schatz, Goldener und Silberner Stern 1987

Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland 1996

Heinrich-von-Stephan-Plakette des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie 2001